Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 37

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Lanze für die Hyspa.

Sehr zu Unrecht erhalten wir folgenden Brief:

Lieber Nebelspalter!

Ich wurde zwar bereits einmal mit einem Beitrag abgewiesen, aber ich hoffe, Du trägst nicht nach. Ich möchte daher dem Herrn mit seiner Frage: Ist das hygienisch? eine Antwort geben.

Nein, es ist nicht hygienisch, wenn die Luft in den Hallen der Hyspa schlecht ist oder wenn die Beleuchtung nicht mehr genügt. (Ich war zwar bei Regenwetter darin, habe aber über schlechtes Licht nie zu klagen gehabt. Allerdings habe ich nicht die ganze Ausstellung gesehen.)

Aber wenn Sie deswegen so energisch gegen die Hyspa auftreten, so verkennen Sie den Zweck der Ausstellung. Der eigentliche Zweck ist die Belehrung und Aufklärung der Allgemeinheit und diese Aufgabe ist in grossartiger Weise durchgeführt worden. Wenn sich bei dieser Riesenarbeit Mängel eingeschlichen haben, wie schlechte Beleuchtung oder 10 Rp. für ein Handtuch (nicht für Händewaschen!), so ist das noch lange kein Grund, dieses grosszügige Unternehmen öffentlich zu schädigen.

Ich möchte auch an den Nebelspalter die dringende Bitte richten: Halt' ein mit der Aufnahme von solchen Kriteleien, die ja gewiss nicht bös gemeint sind und ja auch nicht auf's Ganze gehen, die aber doch sehr viel schaden bei der grossen Verbreitung des «Nebelspalter». S. J., Luzern.

Wir können Ihnen nicht ganz recht geben. Unsere rege Hyspa-Propaganda hat dem Unternehmen sicher nur genützt. Wenn wir unter anderem auch die bestehenden Mängel verulken, so war die Wirkung bestimmt eher die eines Sicherheitsventils, das dem berechtigten Unmut über gewisse Mißstände auf versöhnliche Weise Luft machte.

Ein Arzt schreibt uns.

Nebelspalter!

Glückwünsche für die gute Entwicklung! Ein Wunsch: Die n i c h t ironische oder satirische Betrachtung der «Weltgeschichte» sollte mit grosser Vorsicht und Sparsamkeit geschehen. So ernst jene Probleme sind, die sie ernsthaft erörtern, sie möchten leicht aus dem Rahmen Ihres Blattes fallen. Wie ernst im Grunde Humor, Ironie, Spott und Satire sein müssen, wissen Sie ja besser als ich und man erwartet so gerne von Ihnen das Ernste in etwas versöhnender, hassloser Karikatur.

Mit vorzüglicher Hochachtung E. B.

Wir sind in dieser Richtung stets bemüht, doch haben wir nicht zu allen Dingen die nötige Ueberlegenheit, um den humorvoll versöhnlichen Rank gleich zu finden. In solchen Fällen stellen wir das Thema zur Diskussion. Auch die härteste Nuss offenbart dann nach verschiedenen Knackversuchen zuletzt ihren erfreulichen Kern. — Uns in dieser Richtung zu unterstützen, bitten wir alle unsere Freunde.

Brief aus Ungarn.

Betrifft «Schlager der Woche».

Sopron, 26. Aug. 31.

Lieber Nebelspalter!

Dumme Schlager erwecken in mir unwiderstehlich den Trieb, sie durch noch dümmere zu überbieten. Deine Wochenschlager-Idee hat mich deswegen mächtig gefreut, und ich schicke Dir hier zwei Stück aus meiner stattlichen Sammlung selbstverfassten Blödsinns. Wenn Du sie brauchen kannst, soll es mich freuen.

Brauchst noch weitere, dann sag's nur. Ich hab' noch viele.

Mit herzlichem Gruss Dein F. B.

Tango wird erscheinen. Legen Sie uns bitte Ihre Sammlung vor.

Ein Sparsamer.

Er schreibt:

... Da ich in kleinen Sachen sehr sparsam bin, lege ich keine Retourmarke bei, sondern bitte Sie, im Briefkasten einer der nächsten Nummer im Telegrammstil zu bemerken:

Z. Lichtensteig 1. 2. 3 etc. wird vom Papierkorb gefressen.

Eventuelles Honorar können Sie ruhig per Frachtgut senden.

Hochachtungsvoll Eugen Z.

Das meiste erscheint, der eigene Witz ist ganz famos.

Damen-Ermässigung.

Wir brachten jüngst eine Glosse über einen Autofahrlehrer, der in seinem Inserat «für Damen Ermässigung» versprochen hatte... Wir lehnten es ab, uns über die dunkeln Hintergründe dieses Entgegenkommens zu hintersinnen. Nun wird uns in dieser Richtung ein neues Wunder berichtet...

Lieber Nebelspalter!

Es ist recht, dass Du Dich wegen der Ermässigung für Damen durch die Autofachschule nicht hintersinnest, da die Lösung ja furchtbar einfach ist: natürlich, weil eben die Damen nicht so «dumm tüen, wenn man ihnen etwas expliziert, wie der Mann.» —

Uebrigens hätte ich mehr Grund gehabt zum Hintersinnen, als ich jüngst in den Vogesen an einem Gasthäuschen las: Thé, Café, Chocolat 30 sous p. Tasse, Damen zu Selbstkosten!» V.

Dass Damen zum Steuern mehr Geschick haben als Männer, wird bei einiger Selbsterkenntnis jedem Verheirateten einleuchten — dass aber Damen billiger Kaffee trinken können, ist eine offenbare Ungerechtigkeit, denn das können wir mindestens ebenso gut.

Der Klammern-Komplex.

Wer weiss Rat?

Lieber Nebelspalter!

Ich habe seit einiger Zeit einen regelrechten Klammer-Komplex. Das kam so. Ich hatte eine Arbeit zu schreiben, bei der ich viele Wörter und auch ganze Sätze in Klammern setzen musste. Bei der Korrektur sah ich, dass ich bei den eingeklammerten Sätzen das einemal den Schlusspunkt v o r, das andere Mal den Schlusspunkt hinter die Schlussklammer setzte. Ich begann nun zu überlegen, was wohl das richtigere sei. Soll man einen ganzen Satz zuerst einklammern und dann den Punkt hinsetzen oder soll man den Satz mit samt dem Punkt einklammern. Diese Frage quält mich immer noch und in meiner Not frage ich nun die Leser des Nebelspalters, was richtig ist. Ueberall in der Zeitung und in Büchern suche ich nach eingeklammerten Sätzen, um zu sehen, wie andere Autoren sich in dieser Frage verhalten. Bald steht aber der Punkt vor, bald nach der Schlussklammer. Da nach DUDEN ein jeder Satz mit einem Punkt, mit einem Ausrufs- oder Fragezeichen abgeschlossen werden soll (also nicht mit einer Klammer) setze ich vorläufig den Punkt h i n t e r die Klammer. Ich bin nun begierig zu hören, ob diese Auffassung richtig ist.

Ihnen ist schwer zu helfen. Der Klammer-Komplex scheint Sie ganz umklammert zu haben. Vielleicht versuchen Sie es einmal damit, dass Sie die Klammern überhaupt ganz weglassen. Klammern Sie dieselben einfach aus! — aber vielleicht weiss einer unserer Leser noch einen besseren Rat...

Kasten.

A. P. Basel. Zu ernsthaft, schade, sonst ausgezeichnet.

P. R. Lucerne. Sehr talentiert aber zu anzüglich. Bringen wir nicht.

Elephante-Schmuggler. Fertig Hyspadeutungen. —

Frau M. H. in W. Diesmal nichts.